

## Friedrich Engels und die Gründung der II. Internationale

Im Hinblick auf die Bearbeitung des MEGA-Bandes I/31 (Ende 1886–Anfang 1891) — und gleiches gilt natürlich auch für die angrenzenden Bände — sind sorgfältig die neuen Momente in der politischen, organisatorischen und ideologischen Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung der 80er/Anfang der 90er Jahre zu beachten. Dazu zählen auch die zunehmenden Bestrebungen der internationalen proletarischen Bewegung nach stärkerem Zusammenschluß.

Zu den Schwerpunkten des politischen Wirkens von Engels im letzten Abschnitt seines Schaffens gehört zweifellos sein Beitrag zur Herausbildung einer neuen internationalen Vereinigung der sozialistischen Arbeiterbewegung auf marxistischer Grundlage. Engels' Ringen um internationalen Zusammenschluß der sozialistischen Arbeiterbewegung bzw. der Arbeiterparteien auf einer höheren Stufe Ausgang der 80er/Anfang der 90er Jahre widerspiegelt sich vor allem in seiner umfangreichen Korrespondenz, aber auch in verschiedenen Artikeln, Aufrufen und anderen Dokumenten — von Engels verfaßt bzw. mitverfaßt —, die in die MEGA-Bände I/31 und I/32 (1891–1895) Eingang finden.

Auf die Bedeutung dieses Problemkomplexes sei auch im Hinblick auf den kommenden 100. Jahrestag des Pariser Internationalen Arbeiterkongresses im Juli 1989 hingewiesen, jenes Kongresses, auf dem der Grundstein für die — wie sie später genannt wurde — II. Internationale gelegt wurde. Dieses Jubiläum ist zugleich Anlaß, des 125. Jahrestages der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation zu gedenken. Im Zusammenhang mit diesen denkwürdigen historischen Ereignissen wird der Rat für Marx-Engels-Forschung 1989 eine wissenschaftliche Konferenz veranstalten. Im Mittelpunkt dieser Konferenz wird der Nachweis stehen, daß Marx' und Engels' Kampf um die Schaffung und Festigung selbständiger proletarischer Kampfparteien und ihr Ringen um die Einheit der internationalen Arbeiterbewegung stets eng mit dem Kampf gegen Militarismus und Krieg, für die Wahrung und Sicherung des Friedens verbunden war.

In der Tradition des Kampfes der revolutionären Arbeiterbewegung gegen Kriegsgefahr und Militarismus nimmt die II. Internationale im letzten Jahrzehnt des 19. und

Anfang des 20. Jahrhunderts einen hervorragenden Platz ein. Von Anfang an bestimmte das Ringen um die Erhaltung des Friedens, gegen die zum Kriege treibende Politik der herrschenden Klassen, in wesentlichem Maße den Charakter und die Beschlüsse der ersten internationalen Sozialistenkongresse. Das gilt für Paris 1889 und vor allem für Brüssel 1891 in gleicher Weise, wie für Zürich 1893, um hier nur die ersten drei dieser Kongresse zu nennen, die noch zu Lebzeiten von Engels stattfanden.

Der *Pariser Internationale Arbeiterkongreß* 1889 wandte sich gegen die fortschreitende Militarisation in verschiedenen Staaten und sprach sich für eine Abschaffung der stehenden Heere und für eine allgemeine Volksbewaffnung aus.<sup>1</sup> Der Brüsseler Kongreß von 1891 wies auf den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Militarismus und kapitalistischem Gesellschaftssystem hin und hob in einer seiner bekanntesten und bedeutsamsten Resolutionen hervor, daß nur „die Schaffung der sozialistischen Gesellschaftsordnung, welche die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt, dem Militarismus ein Ende machen ... kann“<sup>2</sup>. Der Kongreß rief die Arbeiter aller Länder auf, „gegen alle Kriegsgelüste und denselben dienende Bündnisse unablässig und energisch zu protestieren und zu wirken“<sup>3</sup>. Der Züricher Kongreß 1893 konkretisierte diesen Appell: Er empfahl den sozialistischen Parlamentsabgeordneten, grundsätzlich gegen Kriegskredite zu stimmen und für eine Kürzung der Ausgaben für die stehenden Heere sowie für deren allmähliche Abschaffung einzutreten.<sup>4</sup> Weitere Beschlüsse in dieser Richtung faßte 1896 der Londoner Kongreß. Mit diesen Beschlüssen trug die internationale sozialistische Arbeiterbewegung in jenen Jahren der Tatsache Rechnung, daß angesichts der Zuspitzung der internationalen Konflikte und der Politik der herrschenden Klassen nur die Arbeiterklasse zu der entscheidenden, einzig aktionsfähigen und realen und für alle anderen um den Frieden besorgten Menschen wegweisenden Kraft werden konnte, die in der Lage war und die inneren Potenzen besaß, den Kräften, die Kriege vorbereiteten, in den Arm zu fallen und den Ausbruch eines großen, umfassenden Krieges zu verhindern. In einer Situation, in der sich in Europa zwei große Mächteblöcke herausbildeten, die zwei Jahrzehnte später in einem Weltkrieg aufeinanderprallten, war diese prinzipielle Haltung von besonders großer Bedeutung. Engels hatte seit Mitte der 80er und verstärkt Anfang der 90er Jahre vor der wachsenden Gefahr eines Weltkrieges und dessen katastrophalen Folgen gewarnt und auf die Notwendigkeit konkreter Überlegungen und Maßnahmen zu einer stufenweisen Abrüstung hingewiesen. In diesem Zusammenhang hob er die große Verantwortung und das entscheidende Gewicht der Arbeiterklasse bei der Lösung dieser Aufgaben hervor.

Wie für alle Fragen der proletarischen Bewegung, so gilt auch für den Kampf gegen Militarismus und Kriegsgefahr im Hinblick auf die Entwicklung der II. Internationale: In dem Maße, in dem die II. Internationale in ihren Beschlüssen, ihrem gesamten Tun

und Handeln den Anforderungen der proletarischen Klassenbewegung und ihren Aufgaben in jener Periode entsprach, in dem Maße, in dem sie sich vom Marxismus in den Grundfragen des Klassenkampfes leiten ließ, inspirierte und aktivierte sie in dieser Phase, d. h. in den 90er Jahren und auch noch Anfang des 20. Jahrhunderts wesentlich die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung.<sup>5</sup>

Im Zusammenhang mit der Arbeit an den genannten MEGA-Bänden wird zu untersuchen und nachzuweisen sein, wie sich in den oben angeführten Beschlüssen, wie auch in anderen Resolutionen der ersten Kongresse der sich herausbildenden Internationale, Einfluß und Geist des wissenschaftlichen Sozialismus widerspiegelten und wie Engels in seinen Arbeiten unmittelbar auf diese Position der internationalen sozialistischen Bewegung Einfluß nahm und zugleich an sie anknüpfte.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten des MEGA-Bandes I/31 zählt Friedrich Engels' konkreter, äußerst gewichtiger Beitrag dazu, daß sich die neue Internationale von Anfang an im wesentlichen am Marxismus orientierte<sup>6</sup> Neben Engels' umfangreichem Briefwechsel jener Jahre manifestiert sich dieser Beitrag vor allem in den vorbereitenden Dokumenten — Aufrufen, Zirkularen usw. —, die wesentlich auf Engels' Initiative und unter seiner maßgeblichen Mitwirkung im Vorfeld des Pariser Kongresses von 1889 entstanden, darunter das Manifest an die Arbeiter und Sozialisten Europas und Amerikas und verschiedene Flugschriften<sup>7</sup>, die sich mit den Versuchen opportunistischer Kräfte — vor allem der Possibilisten und der Gruppe um Hyndman — auseinandersetzten, die Führung der sich herausbildenden neuen internationalen sozialistischen Vereinigung an sich zu reißen. Die meisten dieser Dokumente verfaßte Engels gemeinsam mit Eduard Bernstein bzw. Paul Lafargue und Charles Bonnier, und Engels nahm selbst auch maßgeblichen Einfluß auf die Übersetzung der betreffenden Materialien ins Englische bzw. Französische und Deutsche, um eine möglichst genaue Fassung in der jeweiligen Sprache und auch eine schnelle und wirksame Verbreitung dieser Dokumente zu sichern. Engels' Autorschaft und Einflußnahme auf die einzelnen Fassungen dieser Dokumente wird für ihre Veröffentlichung in der MEGA nun genauer noch zu untersuchen sein, zumal von einigen Dokumenten unterschiedliche Übersetzungen erschienen, was wiederum für die MEGA-Forschung und -Edition bedeutet, die von Engels nachweisbar beeinflussten, redigierten bzw. von ihm selbst angefertigten Fassungen im einzelnen noch präziser zu bestimmen. Insgesamt bezeugen diese Dokumente und Materialien — neben Engels' umfangreicher Korrespondenz — recht eindrucksvoll und plastisch Engels' starke Unterstützung für die internationale sozialistische Bewegung; sie halfen 1889 wesentlich, den Erfolg des Pariser Arbeiterkongresses zu sichern.

Aus den Diskussionen um die Taktik und die Methoden, die Engels den revolutionären Sozialisten bei der Vorbereitung des Pariser Internationalen Arbeiterkongresses 1889 gerade in der Phase zugespitzter Auseinandersetzungen mit den opportuni-

stischen Kräften empfahl, sei hier noch an eine von ihm aufgeworfene und in ihrer Bedeutung weit über den unmittelbaren Anlaß weisende Fragestellung erinnert. Es handelt sich um Engels' Äußerungen — vor allem in Briefen an Paul Lafargue und Wilhelm Liebknecht — über die Bedingungen für einen Zusammenschluß von ihrem Charakter nach unterschiedlichen internationalen Arbeiterorganisationen bzw. der von ihnen getragenen Kongresse. Das stand bekanntlich im Zusammenhang mit zeitweiligen Erwägungen deutscher und französischer Arbeiterführer im Vorfeld des Pariser Kongresses, wenn schon ein possibilistischer internationaler Kongreß nicht zu verhindern sei und es sehr wahrscheinlich in Paris im Jahre 1889 zwei parallel tagende Kongresse — den der marxistischen und den der opportunistischen Kräfte — geben werde, inwiefern und unter welchen Bedingungen evtl. eine Vereinigung der beiden Kongresse nützlich sei. Es ist bekannt, daß Engels immer wieder betonte, wie notwendig es sei, sich mit den Possibilisten ideologisch auseinanderzusetzen, statt sich mit ihnen zu vereinen, weil das die Massen desorientieren würde.

Seine Überlegungen, die er in der Vorbereitungsphase des Pariser Kongresses über „rationelle Bedingungen“<sup>8</sup> für eine evtl. „Fusion“ beider Kongresse, über die Voraussetzungen und die Zielsetzung internationaler Aktionseinheit — um es mit heutigen Begriffen auszudrücken — anstellte, kommt generelle Bedeutung zu.<sup>9</sup> Bemerkenswert ist, daß er hierbei an Marxsche Gedanken anknüpfte, die dieser 1875 aus Anlaß der Kritik des Gothaer Programms — insbesondere in seinem Brief an Bracke vom 5. Mai 1875<sup>10</sup> — geäußert hatte.

Alles in allem werden die MEGA-Bände, die Engels' Schriften von Mitte der 80er Jahre bis zu seinem Tode umfassen, die Tatsache verdeutlichen helfen, daß der Prozeß der Rezeption und der Durchsetzung des Marxismus innerhalb der Arbeiterbewegung in den 80er und 90er Jahren des 19. Jahrhunderts untrennbar mit dem weiteren, engeren Zusammenschluß der internationalen proletarischen Bewegung im Kampf gegen kapitalistische Ausbeuterordnung, gegen Kriegsgefahr und Militarismus verbunden war.

## Anmerkungen

- 1 Protokoll des Internationalen Arbeiter-Kongresses zu Paris. Abgehalten vom 14. bis 20. Juli 1889. Mit e. Vorwort von Wilhelm Liebknecht, Nürnberg 1890, S. 119 bis 120.
- 2 Verhandlungen und Beschlüsse des Internationalen Arbeiter-Kongresses zu Brüssel. (16.–22. Aug. 1891.), Berlin 1893, S. 26.
- 3 Ebenda.

- 4 Internationaler Sozialistenkongreß. Zürich 1893. Anträge und Resolutionen. No.1–11, Zürich 1893, S. 21.
- 5 Siehe Jutta Seidel: Deutsche Sozialdemokratie und Parti ouvrier 1876–1889. Politische Beziehungen und theoretische Zusammenarbeit, Berlin 1982, S. 186.
- 6 Siehe ebenda, S. 140ff. — Die Geschichte der Zweiten Internationale, Bd. 1, Moskau 1983, S. 237ff. — Die internationale Arbeiterbewegung. Fragen der Geschichte und der Theorie, Bd. 2, Moskau 1981, S. 288ff.
- 7 Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Bd. 21, S. 512–545.
- 8 Engels an Paul Lafargue, 30. April 1889. In: MEW, Bd. 37, S. 190.
- 9 Siehe Jutta Seidel: Deutsche Sozialdemokratie ..., S. 181 f.
- 10 Marx an Wilhelm Bracke, 5. Mai 1875. In: MEW, Bd. 19, S. 14.

Frank Skorsetz

## Die Abrüstungskonzeption Friedrich Engels' und ihre Wirkungsgeschichte

Die um 1885 einsetzende Verschlechterung der internationalen Beziehungen zwischen den europäischen Großmächten stellte Engels vor komplizierte Aufgaben. Als „Ratgeber“ der internationalen Arbeiterbewegung mußte er die Politik der wichtigsten Staaten Europas analysieren und gleichzeitig darüber nachdenken, wie der Prozeß des Wachstums und der Stärkung der Arbeiterbewegung garantiert werden kann. Diese Aufgabenstellung berührte sehr eng Engels' Prognosetätigkeit in den achtziger und neunziger Jahren. Seine Voraussagen sind nur vor dem Hintergrund seiner neu aufgenommenen militärischen Studien, auf die er am 7. Februar 1888 Paul Lafargue hinweist<sup>1</sup>, richtig einzuordnen. Für Engels wurde zunehmend der Kampf um Frieden zur ersten Hauptbedingung für den Kampf um den Sozialismus. Daher war für Engels die Gefahr eines nicht mehr zu lokalisierenden Krieges einer der Dreh- und Angelpunkte seiner Prognosen über den Zeitpunkt der Errichtung der Diktatur des Proletariats. Seine Überlegung war: den drohenden Weltkrieg verhindern, dann ist der Sieg der Arbeiterklasse in absehbarer Zeit zu erwarten. Wenn die Verhinderung des Krieges nicht gelingen sollte, bestand die Gefahr des Zurückwerfens der Arbeiterbewegung bis zur Zeit um 1850. Gleichzeitig war Engels der Meinung, daß die Gefahr eines Weltkrieges noch die einzige Friedensgarantie sei, „... denn er ist unberechenbar und wächst selbst der preußischen und russischen Armee über den Kopf. Und darin liegt für mich noch die einzige Garantie für den Frieden, die wir haben.“<sup>2</sup>

Die folgenden Jahre waren politisch vor allem dadurch gekennzeichnet, daß die Gefahr eines Weltkrieges sich weiter verschärfte und die gegensätzlichen Bündnis-systeme sich weiter festigten. Dabei spielte für Engels das zaristische Rußland die Hauptrolle. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, sei an dieser Stelle festgestellt, daß für Engels die Wahrnehmung der „Schiedsrichterrolle“ Rußlands, die es seit 1870/71 innehatte, der wichtigste Faktor war für die Bestimmung des Grades der Kriegsgefahr. In diese Überlegungen ordnet sich auch die Weiterentwicklung der politischen Anschauungen von Engels und damit des Marxismus ein.

War er 1887 der Meinung, die Großmächte wollen keinen Krieg, so schreibt er am 23. Januar 1890 an August Bebel: „Wenn kein unvorhergesehener Zwischenfall kommt, scheint der Friede für dies Jahr gesichert — dank dem riesigen Fortschritt der